

DIE ROTE ZORA



Medienpädagogik mit Spielfilmen

www.bimez.at



Technische Daten	2
Kurzzinhalt, Darsteller, Themen	3
Inhalt	3-5
Hintergrund	6-7
Links	7
Freundschaft, Arbeitsblätter	8



Die rote Zora

Deutsches Prädikat: besonders wertvoll
Auszeichnungen: „Goldener Greif“ beim Kinderfilmfest in Giffoni/Italien 08
Eignung: 5.-6. Schulstufe
Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion, Ethik und Sachunterricht

Positivkennzeichnung:

Durchgängig plädiert der Film für Mut und emanzipatorische Tatkraft. Besonders für Mädchen verkörpert die selbstbewusste rothaarige Zora, angeblich das Vorbild für Pippi Langstrumpf, eine attraktive Identifikationsfigur. Schließlich ist der Film trotz des nostalgischen Ambientes durch sein Kernthema näher an der aktuellen Realität obdachloser Straßenkinder als manch gegenwartsbezogener Kinderfilm.

(nach Birgit Roschy, www.kinofenster.de)

Technische Daten

Deutschland/Schweden 2007

Regie: Peter Kahane

Romanautor: Kurt Held

Länge: 99 Minuten

Genre: Literaturverfilmung

Darsteller:

Zora - Linn Reusse

Branko - Jakob Knoblauch

Duro - David Berton

Nicola - Pascal Andres

Pavle - Woody Mues

Gorian - Mario Adorf

Karaman - Ben Becker

Ivekovic - Dominique Horwitz

Kurzinhalt

Auf der Suche nach seinem Vater verschlägt es den zwölfjährigen Halbweisen Branko in einen kleinen Küstenort. Kaum angekommen, landet der Junge wegen eines angeblichen Diebstahls im Gefängnis. Die rote Zora, Anführerin einer Bande von Waisenkindern, verhilft Branko bald darauf zur Flucht und nimmt ihn mit in ihr Versteck, eine Burgruine, wo sie mit ihrer Bande lebt. Die Uskokon, wie sie sich nennen, sind den Mächtigen der Stadt ein Dorn im Auge und werden daher von ihnen verfolgt. Nur ein alter Fischer steht auf der Seite von Zora und ihren Jungs.

Darsteller

› Zora



Branko ‹



› Duro



Nicola ‹



› Pavle



Gorian ‹



› Karaman



Ivekovic ‹



Themen

Freundschaft, Gesellschaft,
Zivilcourage,
Kindheit/Kinder,
Außenseiter, Armut,
Solidarität, Gerechtigkeit,
Rollenbilder, Abenteuer, Helden,
Ausbeutung, Korruption

Inhalt

Kroatien in den 1930er-Jahren. Durch die giftigen Dämpfe in der Fabrik ist Brankos Mutter schwer erkrankt. Als sie stirbt, macht sich Branko (Jakob Knoblauch) auf die Suche nach seinem Vater, von dem er nur weiß, dass er als Geiger mit einer Tanzkapelle durch die Lande zieht. Müde und hungrig kommt Branko in einen Küstenort, wo er mit anhört, wie der reiche Fischgroßhändler Karaman (Ben Becker) und der Bürgermeister Ivekovic (Dominique Horwitz) einen fieson Plan aushecken:



Der Bürgermeister soll Gemeindeverordnungen erlassen, die den Fischern das Leben schwer machen – so will sich der wohlhabende Karaman durch ein Handelsmonopol noch mehr bereichern. Branko aber wird zunächst abgelenkt von der rothaarigen Zora (Linn Reusse), die er dabei beobachtet, wie sie im Restaurant gebratene Steaks stiehlt. Als Branko auf dem Markt einen in den Straßenstaub gefallenon Fisch

aufhebt, wirft Karaman ihm Diebstahl vor. Branko wird verhaftet, obwohl der alte Fischer Gorian (Mario Adorf) für ihn eintritt.

Der unschuldige Branko muss allerdings nicht lange in der Gefängniszelle ausharren, denn Zora hat den Vorfall beobachtet und verhilft ihm nun zur Flucht durch das Zellenfenster. Die beiden tollpatschigen Polizisten Begovic (Hilmi Sözer) und Dordevic (Badasar Calbiyik) nehmen zwar sofort die Verfolgung auf, werden aber von den beiden Kindern immer wieder ausgetrickst und verspottet. Zora nimmt Branko in die von ihr geführte Bande von Waisenkindern auf, denn sie hat sofort erkannt, dass er genauso allein und hilfebedürftig ist wie sie und ihre Kumpanen, der tierliebe Duro (David Berton), der Kinofan Nicola (Pascal Andres) und der Nachwuchs-Bodybuilder Pavle (Woody Mues). Duro kann den Neuen allerdings nicht leiden – er verlangt von Branko Geschicklichkeitstests und eine Mutprobe, die Branko mit Bravour besteht.



Gemeinsam feiern sie in der Burgruine hoch über der Küste, die der Bande als Unterschlupf dient. Sie schlachten und verspeisen ein gestohlenes Huhn, doch Branko will nicht mitessen, weil er begreift, dass die Bande vom Diebstahl lebt. Als die Gymnasiasten, Kinder aus den reichen Familien des Ortes, einen wehrlosen Jungen überfallen und ihm sein Geld abnehmen, folgen Duro und Branko den Dieben und holen das Geld zurück. Bei der Prügelei lässt Duro Branko im Stich und flieht, während Branko von den Schülern gefesselt und gefoltert wird. Als Zora davon erfährt, befreit sie Branko durch einen Überraschungsangriff. Branko freundet sich mit Zlata (Nora Quest) an: Sie ist die Tochter des Bürgermeisters und ergreift sofort Brankos Partei, als sie begreift, dass ihr Bruder zu den Dieben

gehört, die dem Jungen die Geldbörse geraubt haben. Außerdem hat Branko Zlata von fern Geige spielen hören – er träumt davon, selbst dieses Instrument zu beherrschen und in die Fußstapfen seines Vaters zu treten.

Zora hat für diese Gefühlsduselei kein Verständnis, denn Zlata gehört eindeutig ins feindliche Lager der reichen und selbstgerechten Städter. Jedenfalls plant die Bande furchterliche Rache an der Gymnasiastenclique, die sie in Karamans Villa aufspürt.



Karamans Wachhund erweist sich als ungefährlich und sogar sehr zutraulich. Dann kommt es zu einer handfesten Keilerei mit den Gymnasiasten, bei der Pavle schwer verletzt wird, als einer der Schüler mit dem Messer zusticht. Der aufgebrachte Karaman und die Polizisten verfolgen die Bande bis zur Burgruine, aus der die Kinder durch einen Geheimgang entkommen. Sie verstecken sich im Schuppen des Fischers Gorian, wo sie fast entdeckt werden. Gorian ist sehr überrascht, als er die Kinder später findet, erklärt sich jedoch bereit, ihnen zu helfen, weil Pavles entzündete Wunde sofort behandelt werden muss.

Gorian will mit der Bande eigentlich nichts zu tun haben, weil er schon genug Ärger mit Karaman hat: Der drängt ihn ständig, seine fischreiche Bucht zu verkaufen, und hat inzwischen den Bürgermeister bestochen, um zu verhindern, dass Gorian seine Fische weiterhin im Ort anbietet. Doch schnell gewöhnt sich der alte Gorian an die Kinder, denn sie können ihm wirklich helfen. Gemeinsam fahren sie zum Fischen aufs Meer. Auf dem Boot erzählt die sonst sehr verschlossene Zora Branko erstmals von sich selbst: Sie ist einst mit ihrer Mutter von den Inseln geflohen, um nicht wie ihr Vater und ihre Brüder der Blutrache zum Opfer zu fallen.

Die Kinder halten abwechselnd Wache an der Bucht, weil Gorian die Ankunft der Thunfische erwartet. Branko beobachtet aber viel lieber die schöne Zlata, die zum Baden an den Strand kommt. Schließlich beschließt Zora, dass ihre Bande dem alten Gorian helfen sollte. Zora schmuggelt faule Fische unter die frische Fischware Karamans, und die Jungs stecken den Marktbesuchern Zettel zu, auf denen sie Karaman beschuldigen, den Bürgermeister bestochen zu haben und faulen Fisch zu verkaufen. Provoziert von Gorian, wirft Karaman mit seinen Fischen in einem Wutanfall um sich, was im Nu zu einer urkomischen Fischschlacht auf dem Markt führt. Branko schleicht sich in Zlatas Zimmer – er möchte sie überreden, ihm Geigenunterricht zu geben. Deshalb versäumt er seine Wache an der Bucht, was Zora ihm später heftig vorwirft. In diesem Moment sichten die beiden einen riesigen Schwarm Thunfische, und mit Hilfe der Kinder gelingt es Gorian, die Bucht mit seinem Netz abzuriegeln: Die Fische sind gefangen. Besonders Branko beweist Mut, denn er taucht auf den Meeresgrund, um das verklemmte Netz im letzten Moment zu lösen.



Wo die Liebe hinfällt: Duro versucht Zora zu zeigen, wie gern er sie hat, indem er ihr einen präparierten Schmetterling schenkt. Doch die hat inzwischen nur noch Augen für Branko – der wiederum ignoriert sie, weil er sich ausschließlich für die schöne Zlata interessiert. Inzwischen hat Karaman durchgesetzt, dass Gorian an der ganzen Küste boykottiert wird: Der alte Fischer kann seinen wertvollen Fang nicht verkaufen. Bald erscheint Karaman bei ihm und wiederholt sein Angebot: Er will den Fang kaufen – unter der Bedingung, dass er auch die Fischereirechte in der Bucht bekommt. Doch Gorian lässt sich nicht erpressen: Lieber lässt er die Thunfische wieder frei, als Karamans perfides Angebot zu akzeptieren.

Das kann Karaman nicht mit ansehen: Im letzten Moment kauft er Gorians Fang doch noch – ohne Bedingungen zu stellen. Über den misslungenen Coup ist er derart aufgebracht, dass er seinen Hund erschießt. Duro merkt, wie unglücklich Zora ist, weil Branko sie nicht beachtet. Daher verfolgt Duro den „Verräter“ Branko, der durch die Bucht schwimmt, um sich am Strand mit Zlata zu treffen. Dabei wird Duro von einem Riesenkraken angegriffen. Branko und Zora eilen ihm sofort zu Hilfe – es gelingt ihnen, das Monster unschädlich zu machen und Duro zu retten.

Auf dem großen Fischerfest soll dem Bürgermeister traditionell der größte Fisch (in diesem Fall aus Gorians Fang) präsentiert werden. Doch als der Deckel abgehoben wird, liegt dort aufgebahrt Karamans toter Hund – auch das hat Tradition: Dadurch soll deutlich werden, dass etwas in dieser Gemeinde „stinkt“. Nicht nur Karaman und der Bürgermeister schäumen vor Wut, auch Zlata ist todunglücklich über diese Demütigung ihres Vaters. Als sie erkennt, dass Branko an dem Komplott beteiligt ist, macht sie ihm bittere Vorwürfe. Und sie fährt schweres Geschütz auf: Sie hat erfahren, dass Brankos Vater ein Spieler, Trinker, Betrüger und Dieb ist. „Er ist genau wie du“, sagt sie. „Ein verantwortungsloser Nichtsnutz!“. Dann sperrt sie Branko im Haus ein, um ihn anschließend bei der Polizei anzuzeigen.

Zora ist inzwischen überzeugt, dass Branko die ganze Bande an Zlata verraten hat – verzweifelt will sie sich selbst der Polizei stellen. Doch als sie mitbekommt, dass nicht Branko, sondern Zlata die Bande ans Messer liefert, besinnt sie sich im letzten Moment, flieht und befreit Branko aus dem Haus des Bürgermeisters, bevor die Polizisten ihn verhaften können. Endlich begreift Branko, was er von Zlata zu halten hat – und wie selbstlos und mutig sich Zora für ihn einsetzt.

Aber es ist zu spät: Die Polizisten spüren die Kinder auf – die gesamte Bande wird verhaftet und vor Gericht gestellt. Den Vorsitz der Verhandlung führt der Bürgermeister. Und der wütende Karaman will ein Exempel statuieren: Er fordert drei Jahre Haft für Zora und ihre Bande ...

(nach www.cinefacts.de/kino/1203/die_rote_zora/filmreview.html)

Hintergrund

Peter Kahane, Jahrgang 1949, Absolvent der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg, erfolgreicher Regisseur bei der DEFA, hat den Jugendbuchklassiker „Die rote Zora und ihre Bande“ von Kurt Held (1897-1959) im Ambiente der 30er Jahre verfilmt. Hinter dem Namen Kurt Held verbirgt sich Kurt Kläber, Arbeiterschriftsteller, Kommunist und nach eigener Aussage „Berufsrevolutionär für die Gerechtigkeit“. Aus politischen Gründen emigrierte er mit Ehefrau Lisa Tetzner („Die Kinder aus Nr. 67“) in die Schweiz, erhielt dort Asyl unter der Bedingung, nichts zu veröffentlichen. „Die rote Zora und ihre Bande“, dennoch 1941 vom Aargauer Verlag Sauerländer herausgegeben, basiert auf einer wahren Geschichte. Damals wurde das Buch verhalten aufgenommen, es war nicht die Zeit des kindlichen Rebellentums. Richtig populär in der BRD wurde „Die rote Zora“ in den 70er Jahren. In 18 Sprachen übersetzt, über eine Million Mal allein in Deutschland verkauft und als 13-teilige Fernsehserie ausgestrahlt, prägte Zoras Kampfgeist ganze Mädchen- und Jungen-Generationen.

Von diesem Geist ist ein Hauch in der deutsch-schwedischen Großproduktion zu spüren. Vordergrundig geht es um Abenteuer, die die Kinder in einer wunderbaren Küstenlandschaft erleben, um Freundschaft, die auf harte Proben gestellt wird, und um spektakuläre Szenen wie die Fischschlacht auf dem Markt, den Kampf mit der Riesenkrake, das Heranströmen der Thunfische. Erst zum Schluss hin kommt die Intention des Autors Kurt Held zum Tragen. In seinem warmherzigen Plädoyer, das der alte Fischer Gorian hält, verpflichtet er die Erwachsenen, die über Zora und ihre Bande zu Gericht sitzen, zu Schutz und Fürsorge für die obdachlosen Waisenkinder.

Alles in allem ist „Die rote Zora“ kein packendes Sozialdrama, sondern ein gestylt ausgestatteter und gut gespielter Unterhaltungsfilm mit einem überzeugenden Mario Adorf, dem man das Engagement für die Kinder abnimmt.

(nach: Kinderjugendfilm-Korrespondenz Nr.113-1/2008)

Die Romanvorlage

1941 veröffentlichte Kurt Kläber unter seinem Pseudonym Kurt Held sein Hauptwerk „Die rote Zora und ihre Bande“. Kurt Kläber wurde am 04.11.1897 in Jena geboren. Er war verheiratet mit der bekannten Kinderbuchautorin Lisa Tetzner (u.a. „Die Kinder aus Nr. 67“); sie lebten nach dem Zweiten Weltkrieg in Carona bei Lugano. Er starb am 09.12.1959.



Sonderausgabe „Die rote Zora und ihre Bande“; erschienen bei Sauerländer Verlag im Dezember 2008, ISBN-Nummer 3794161157, Kosten ca. € 10,30.

Das Drehbuch

Dem Produzenten Malte Grunert war daran gelegen, die Verfilmung eng am Roman auszurichten: „Wir achten und respektieren Kurt Helds spannende Abenteuergeschichte. Die rote Zora gehört wie Huckleberry Finn und Oliver Twist zu den unvergesslichen Figuren des Jugendroman-Genres.“ Um den 400 Seiten langen Roman angemessen zu kürzen, stellten sich die Produzenten und Drehbuchautoren bei der Adaption des Romans zahlreiche Fragen: „Welche dramaturgischen Elemente bleiben dem Leser im Gedächtnis, wenn er den Roman aus der Hand legt? Was muss unabdingbar im Film vorkommen?“

(Auszug aus Broschüre „Die rote Zora“ www.stiftunglesen.de)

Die Schauspieler

Der Regisseur Peter Kahane ist von der Schauspielleistung all seiner jugendlichen Protagonisten begeistert – einer Mischung aus Neuentdeckungen und bereits kameraerfahrenen Jugendlichen: „Sie erfassen eine Situation, konzentrieren sich darauf und setzen alles so um,

wie sie es in ihren Erfahrungshorizont einordnen. Sie reagieren ganz natürlich ... Ich behandle sie genauso wie die Erwachsenen: Ich zeige ihnen, was ich will, ich bespreche mit ihnen die Situationen.

Man kann wunderbar ernst mit ihnen reden. Sie bringen so unterschiedliche Begabungen mit – einfach toll.“

Bei den erwachsenen Schauspielern hat Peter Kahane auf „prägnante, klare Typen“ geachtet.

So beeindruckten Ben Becker als fieser Fischgroßhändler Karaman und Dominique Horwitz als korrupter und cholerascher Bürgermeister Ivekovic durch ihre starke Persönlichkeit und besonders individuelle Ausstrahlung. Mario Adorf als gutherziger Fischer Gorian fügt sich mit seinem „positiven Charisma“ ein in die Riege der ausdrucksstarken Charaktere und wirkt in seiner Rolle außerordentlich authentisch.

(Auszug aus Broschüre „Die rote Zora“ www.stiftunglesen.de)

Der Drehort

Die naturbelassene Küste von Montenegro diente als Filmkulisse. „Wir drehten in Montenegro, weil wir dort sehr malerische, historisch anmutende Städte an der Küste und eine schöne Burg für unsere Bande fanden“, erklärt Produzentin Claudia Schröder. Ihre Suche führte sie zu dem Küstenort Perast, der den Ort Senj darstellen sollte, weil es dort heute noch fast wie zur Handlungszeit vor 70 Jahren aussieht. Die naturnahen Schauplätze in „Die rote Zora“ und die Lebenssituation der ebenso verwegenen wie sensiblen Bandenmitglieder verleihen dem Film seinen abenteuerlichen Charakter.

(Auszug aus Broschüre „Die rote Zora“ www.stiftunglesen.de)



Kritik

Unter dem Pseudonym Kurt Held veröffentlichte Schriftsteller Kurt Kläber 1941 den erfolgreichen Jugendroman „Die rote Zora und ihre Bande“. Mittlerweile wurde das Abenteuer in mehr als 18 Sprachen übersetzt. Peter Kahane verfilmte die aufregenden Erlebnisse des selbstbewussten Mädchens mit den feuerroten Haaren und schuf einen recht lehrreichen und spannenden Kinderfilm. Für die meisten jungen Zuschauer tut sich mit dem Leben dieser Waisenkindern eine neue, unbekannte Welt auf, die weit abseits ihrer behüteten Familienleben existiert. Die drastischen Lebensumstände, mit denen die Waisen konfrontiert werden, wirken sich lehrreich auf die Kinder in den Kinossesseln aus. Auch wenn diese Szenen eher erschreckend sind, sorgen zumindest die trotteligen Polizisten Begovic (Hilmi Sözer) und Dordevic (Badasar Calbiyik) für ein gewisses Maß an Komik. In gelungener Slapstick-Manier versuchen sie Ordnung in die aufgebrachte Stadt zu bringen und stolpern dabei wie Louis De Funès in seinen besten Zeiten über ihre eigenen Füße. Auch das Stadtoberhaupt Ivekovic (Dominique Horwitz) überzeugt mit seiner lustigen Karikatur des egoistischen Bürgermeisters. Alles in allem ist Peter Kahanes Film ein empfehlenswertes Werk für Kinder und Jugendliche.

(nach Indra Fehse; www.filmreporter.de)

Links

Alle Links finden Sie auch auf www.bimez.at unter der Rubrik **Medienpädagogik** > **Jugendfilmerziehung**.

www.cineman.ch/movie/2008/DieRoteZora/review.html

<http://rote-zora.universal-pictures.de/>

www.helles-koepfchen.de/kinofilme/die-rote-zora.html

www.stiftunglesen.de/zora/Default.aspx

Freundschaft

Das Magazin „Geolino“ und UNICEF stellten in Berlin eine Studie vor, welche aussagt, dass Kindern Werte wie „Freundschaft und Familie“ wichtiger sind als Geld und gute Manieren.

Der einzige Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst ein solcher zu sein.

Ralph Waldo Emerson (1803-82), amerik. Philosoph u. Dichter

Einen guten Freund oder eine gute Freundin zu haben, mit dem oder mit der man Glück und Unglück teilen kann, macht unser Leben schön und spannend. Aber es ist gar nicht so leicht, einen „richtigen“ Freund zu finden – einen Freund, der ehrlich und zuverlässig ist, mit dem man Spaß haben kann, in dessen Gegenwart man aber auch mal weinen darf, der zuhört und immer zu einem hält. Und wie schmerzhaft es ist, einen Freund oder eine Freundin zu verlieren, habt ihr vielleicht auch schon erfahren.

(nach: www.stiftunglesen.de/zora/Default.aspx)

Arbeitsblätter

Fragebogen zu Freundschaft

	Stimme zu	Weiß nicht	Lehne ab
Ein Freund mag dich so wie du bist.			
Ein Freund ist ehrlich und sagt mir, was er von mir denkt.			
Man kann nur einen einzigen Freund fürs Leben haben.			
Ein Freund macht das, was ich will.			
Streit gibt es unter Freunden nicht.			
Beim Geld hört die Freundschaft auf.			
Unter Freunden gibt es fast nur Gemeinsamkeiten.			
Ein guter Freund steht immer hinter mir.			
Ein Freund ist mir keine Erklärung schuldig.			

Weitere Arbeitsblätter:

- Fragen zum Film
- Freundschaft
- Profitsucht
- Bande als Ersatz für Familie
- Recht und Gerechtigkeit
- Kinder in unserer Gesellschaft
- Beurteilung des Films
- Projektideen

Die Arbeitsblätter wurden von Harald Ehrenguber (Lehrer an der HS 15, Jahnschule) und Angela Schlapak (Lehrerin an der Hauptschule Pasching) erstellt und stehen auf www.bimez.at unter der Rubrik **Medienpädagogik > Jugendfilmerziehung** zum Download zur Verfügung.

Gutes Gelingen der Vor- und Nachbereitung wünscht Ihnen das Bimez-Filmpädagogikteam.